

# Von Monat zu Monat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:  
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer  
Postfach 1144, Zürich 22  
Inseratenannahme:  
Orell Füssli-Annoncen AG.  
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 7/Juli 1962  
69. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

## Von Monat zu Monat

**Textilindustrie muss umdenken.** — An der Generalversammlung der Schappe AG vom 14. Juni in Genf hat deren Verwaltungsratspräsident, Dr. L. von Planta, die Hauptgründe der derzeitigen relativen Unwirtschaftlichkeit der Textilindustrie dargelegt, die durch folgende Umstände verursacht ist:

1. Das Bemühen, eine traditionelle Struktur aufrecht zu erhalten, verhindere oft eine industrielle Weiterentwicklung.

2. Wegen ihrer Grössenordnung sind viele Textilunternehmen finanziell und produktionstechnisch nicht in der Lage, der technischen Entwicklung zu folgen und die unbedingt notwendigen Rationalisierungsmassnahmen durchzuführen.

3. Durch die Aufspaltung in viele Einzelstufen hat sich ein horizontales Denken ausgebildet, wodurch die direkte Beziehung zum Markt oft verloren gegangen ist. Allzu sehr herrscht die Mentalität vor, den gegenwärtigen Zustand und die heutige Betriebsstruktur unverändert zu lassen.

Dr. von Planta gibt zu, daß für jeden Betreib individuelle Lösungen zu suchen sind. Immerhin gebe es gewisse unbestreitbare Grundsätze. Vorerst müsse die Textilindustrie, wenn sie eine Industrie bleiben wolle, danach trachten, wiederum auf allen Stufen wirklich industriell zu produzieren und die zur Verfügung stehende Produktionskapazität entsprechend auszunützen, wobei diese selbstverständlich auf die Absatzmöglichkeiten abzustimmen sei. Damit die Produktion, unter Berücksichtigung der vom Markt beeinflussten lösbaren Preise, gewinnbringend sein könne, müsse eine Reduktion in der fast traditionell gewordenen Vielfalt der Produktion angestrebt werden. Die Produktion müsse systematisch rationalisiert werden, insbesondere auch um die starke Arbeitsintensität zu reduzieren. Dies bedinge jedoch die Investition bedeutender Mittel, was sehr oft im Rahmen der bestehenden Klein- und Mittelbetriebe nicht möglich sei. Es würden daher Zusammenschlüsse notwendig werden.

Schließlich sollten sich die einzelnen Betriebe nach Ansicht von Dr. von Planta vom horizontalen Denken lösen und vermehrt zum vertikalen Denken übergehen, damit die Produktionsbetriebe aller Stufen wiederum den direkten Kontakt mit dem Markt erhalten. Diese Notwendigkeit gehe schon daraus hervor, daß die Konjunkturschwankungen in der Textilindustrie in den letzten Jahren weniger auf Schwankungen beim Endkonsum zurückzuführen waren, sondern auf die Lagerbewegungen bei den Zwischenstufen. Um solche Schwankungen reduzieren zu können, sei eine enge vertikale Zusammenarbeit anzustreben, welche vom Garn-Produzenten bis zum Handel laufen sollte.

Dabei sei nicht an eigentliche vertikale Zusammenschlüsse zu denken, sondern vor allem an einen Ausbau der vertikalen Zusammenarbeit, wobei die Initiative von den Rohstoffindustrien, zu denen auch die Schappe gehört, auszugehen habe.

Diese Meinungsäußerung des Präsidenten der Schappe AG ist recht mutig. Mit grossem Interesse wird man die Ergebnisse der Initiative der Schappe AG auf Errichtung besonderer Partnerschaften zur Erreichung einer gemeinsamen Absatzplanung abwarten.

**Wie die holländische Textilindustrie die Zukunft meistern will.** — Sieben namhafte Textilfabriken in Holland

## AUS DEM INHALT

### Von Monat zu Monat

Textilindustrie muß umdenken  
Wie die holländische Textilindustrie die Zukunft meistern will  
Die EWG reagiert prompt

### Industrielle Nachrichten

Die Struktur der schweizerischen Textilindustrie  
Großes oder kleines come back der Baumwolle?  
Textilaspekte in den Vereinigten Staaten

### Aus aller Welt

Vorarlberg präsentiert 1963

### Betriebswirtschaftliche Spalte

Wie sichern Oesterreichs Textilbetriebe ihre Existenz im künftigen Großraum  
Betriebsvergleich schweizerischer Kammgarnspinnereien

### Rohstoffe

Übersicht über Herstellung, Eigenschaften und Anwendung der Nylon-NYLSUISSE-Strukturgarne

### Spinnerei, Weberei

Schalldämpfung in der Weberei  
Georg Fischer AG., Brugg

### Jubiläen

100 Jahre Boßhard-Bühler & Co. AG., Wetzikon  
25 Jahre Internationales Wollsekretariat

### Vereinsnachrichten

Wattwil: Friedrich Huber †

haben beschlossen, sich in einer Holdinggesellschaft, der Nederlandse Textiel Unie mit Sitz in Enschede, zu vereinigen. Diese Fusion, die in holländischen Wirtschaftskreisen einiges Aufsehen erregt hat, bedeutet die Gründung eines Textilkonzerns beachtlichen Umfangs, beträgt doch das Aktienkapital 20 Millionen Gulden. Der Konzern verfügt über 260 000 Spindeln, d. h. gut 25 % der in ganz Holland vorhandenen Spindeln. Die Belegschaft der zusammenarbeitenden Gesellschaften zählt 6300 Arbeiter.

Bei den meisten fusionierten Firmen handelt es sich um Familienunternehmen, wie sie in der holländischen Textilwirtschaft sehr häufig anzutreffen sind. Die Absicht ist nun, den neuen Konzern aus der traditionellen Atmosphäre des Familienbesitzes herauszulösen, wenn auch die neuen Aktien einstweilen als Namensaktien ausgegeben werden sollen. Durch die Vereinheitlichung der Produktion sollen wesentliche Kostenersparnisse erzielt werden. Ausserdem wird durch die Zusammenfügung von Spinnereien und Webereien ein vertikaler Betriebsaufbau erzielt, der kommerziell erhebliche Vorteile bieten dürfte. Von ausschlaggebender Bedeutung war jedoch die Entwicklung der EWG, die zur Konzentration der Textilindustrie in Deutschland und Frankreich geführt hat, eine Entwicklung, hinter der Holland nicht nachhinken möchte.

**Die EWG reagiert prompt.** — Bekanntlich hat die USA beschlossen, den Zollerhöhungsbegehren der inländischen

Teppichindustrie zu entsprechen und auf den 18. Juni eine massive Tarifierpassung für Teppiche in Kraft zu setzen. Nachdem Belgien von diesem Beschluß am meisten betroffen wird, seinerseits aber autonom keine zollpolitischen Gegenmaßnahmen ergreifen und sich auch von den von USA angebotenen Zollkompensationen auf andern Gebieten als Teppichen nicht befriedigt erklären konnte, war es Aufgabe der EWG, sich der Angelegenheit anzunehmen. Am 5. Juni hat der EWG-Ministerrat eine Zollerhöhung für Teppiche beschlossen und die EWG-Regierungen verpflichtet, beim Import von Teppichen aus den USA ab 1. August 1962 den erhöhten Satz von 40 % zur Anwendung zu bringen. Es muß anerkannt werden, daß die EWG auf die amerikanische Zollerhöhung für Teppiche sehr prompt reagiert hat und die Interessen der EWG-Industrien, welche durch die amerikanischen Maßnahmen ernsthaft geschädigt wurden, wahrte und sich auch nicht bieten ließ, daß das Gleichgewicht der Zugeständnisse, das durch das GATT-Zollabkommen vom 7. März 1962 zwischen der EWG und den USA hergestellt worden war, einseitig gestört werde. Im Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels ist noch nicht bekannt, wie die USA auf die handelspolitischen Gegenmaßnahmen der EWG reagiert. In eingeweihten Kreisen ist man der Meinung, daß USA über das forsche Vorgehen der EWG überrascht war und es nicht ausgeschlossen erscheint, dass USA auf seinen Entscheid zurückkommt, was wieder einmal beweisen würde, daß man weiterkommt, wenn man sich nicht alles bieten läßt.

## Industrielle Nachrichten

### Die Struktur der schweizerischen Textilindustrie

Von Dr. Peter Straßer

Aus der kürzlich erschienenen Fabrikstatistik des Eidgenössischen Statistischen Amtes vom 14. September 1961 geht hervor, daß die schweizerische *Textilindustrie* 987 Fabrikbetriebe mit 69 878 Beschäftigten umfaßt, die sich nach Sparten wie folgt aufteilen:

	Betriebe	Beschäftigte
Baumwollindustrie	291	23 782
Stickereiindustrie	223	3 598
Wollindustrie	99	10 910
Seiden- und Kunstfaserindustrie	95	13 460
Veredlungsindustrie	63	9 599
Leinenindustrie	53	2 763
Uebrigere Textilindustrie	163	5 766

Innerhalb der *Seiden- und Kunstfaserindustrie* werden folgende Gruppen unterschieden:

	Betriebe	Beschäftigte
Stoffweberei	38	3 840
Zwirnerei und Winderei,		
Näh- und Stickseide	23	1 060
Seidenbandweberei	17	813
Herstellung von vollsynthetischen Fasern, Kunstseide und transparenten Folien	6	5 820
Seidenschappe- und Bourettespinnerei	5	1 204
Seidenbeutelweberei	5	518
Herstellung von Zellwolle	1	205

In sämtlichen Kantonen sind Textilbetriebe zu finden, wobei das Schwergewicht in der Ostschweiz liegt mit 276 Fabriken im Kanton St. Gallen und 181 Betrieben im Kanton Zürich. Nur je ein einziger Textilfabrikbetrieb ist in den Kantonen Uri, Obwalden, Nidwalden

und Freiburg anzutreffen. Die Seiden- und Kunstfaserindustrie weist drei hauptsächliche Zentren auf, nämlich den Kanton Zürich mit 32 Betrieben, die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau mit deren 23 und Basel-Stadt und Landschaft mit 16.

Die in der Textilindustrie beschäftigten fast 70 000 *Arbeitnehmer* lassen sich wie folgt gliedern:

Im ganzen	männlich	28 120
	weiblich	41 758
	total	69 878
Bis 18 Jahre alt	männlich	858
	weiblich	1 987
	total	2 845
Lehrlinge mit Lehrvertrag	männlich	487
	weiblich	81
	total	568
Ausländer mit Niederlassungsbewilligung	männlich	736
	weiblich	1 406
	total	2 142
Ausländer mit befristeter Aufenthaltsbewilligung und Grenzgänger	männlich	7 600
	weiblich	19 090
	total	26 690
Ausländer Total	männlich	8 336
	weiblich	20 496
	total	28 832